



Land in Sicht!

Der Flüchtlingsrat tritt auch zur zweiten EQUAL-Förderrunde an

Astrid Willer

Im Jahr 2002 entstand auf Initiative des Flüchtlingsrates Schleswig-Holstein die Entwicklungspartnerschaft perspective. Dieses Netzwerk von Projektträgern und sog. strategischen Partnern bietet seitdem Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsmarktzugangs für bleiberechtigungsichere Flüchtlinge an. Diese u.a. mit EU-, Bundes- und Landesmitteln finanzierten Projekte bestätigen den hohen Bedarf an gezielter Förderung der Beschäftigungsfähigkeit dieser besonderen Zielgruppe. Insbesondere Flüchtlinge unterliegen vielen rechtlichen und gesellschaftlich bedingten Beschränkungen beim Arbeits- und Ausbildungszugang.

Der Themenbereich AsylbewerberInnen im Angebot der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL ist ein politisch ungeliebtes Kind. Denn der Aufenthalt dieser Zielgruppe sei nicht auf Dauer angelegt. Die Erfahrungen der EP perspective zeigen, dass die TeilnehmerInnen zu einem erheblichen Teil schon lange in Deutschland leben. Sie sind die langjährig Geduldeten, auf die auch die Kampagne des Bündnisses Bleiberecht Schleswig-Holstein zielt (www.hiergeblieben.info). Andere befinden sich seit Jahren im Wartestand des laufenden Asylverfahrens.

Die EQUAL-Maßnahmen befähigen die beteiligten Flüchtlinge ihre Kompetenzen und Ressourcen besser zu erkennen, gezielt einzusetzen und vermitteln ihnen Schlüsselfertigkeiten, um im Arbeitsleben zu bestehen. Die hohe Motivation der TeilnehmerInnen zeigt, welches Potenzial regelmäßig durch die Ausgrenzung von Bildung und Arbeit verloren geht. Die Projekte machen diese Effekte auch bei Praktikums- und ArbeitgeberInnen deutlich. Auch Behörden und Arbeitsverwaltung können im Zuge der strategischen Partnerschaft nachhaltig in die Entwicklungspartnerschaft eingebunden werden. Und dennoch: EQUAL-Projekte sind die Ausnahmesituation außerhalb des Regelsystems. Ziel ist und bleibt es, dahin zu kommen, dass Bildung und Arbeit regelmäßig allen Flüchtlingen zugänglich werden.

Mitte 2005 wird die erste EQUAL-Förderrunde und damit die Entwicklungspartnerschaft perspective – Berufliche Qualifizierung für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein unter Federführung des Flüchtlingsrates zuende gehen. Auch für die zweite Förderrunde (2005 bis 2007) wird der Flüchtlingsrat die Koordination einer neuen Entwicklungs-

Gemeinschaftsinitiative
Equal

partnerschaft übernehmen. Zu der künftigen Entwicklungspartnerschaft mit Namen „Land in Sicht!“ gehören:

- Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.
- Diakonisches Werk Landesverband Schleswig-Holstein
- Zentrale Bildungs- und Beratungsstelle für MigrantInnen e.V. (ZBBS e.V.)
- Umwelt Technik Soziales (UTS e.V.)

Im Rahmen der Entwicklungspartnerschaft sollen folgende Aktivitäten umgesetzt werden:

Durchführung von drei beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen für bleiberechtigungsichere Flüchtlinge

respect – Stärkung vorhandener Ressourcen für soziale Berufe (Diakonisches Werk Schleswig-Holstein)

Vor allem Frauen soll die Teilnahme ermöglicht werden. Geplante Tätigkeitsfelder sind soziale Einrichtungen, z.B. Kindergärten, Pflegedienste etc. Die interkulturelle Öffnung der Regeldienste soll mit diesem Projekt stärker verankert werden.

Sprungbrett – Orientierung zu Bildung und Ausbildung (ZBBS e.V., Kiel)

Ziel ist, die Bildungs- bzw. Ausbildungsfähigkeit junger Flüchtlinge ab 16 wiederherzustellen und zu stärken. Der Unterricht wird ergänzt durch Übungen zur Konzentrationsfähigkeit und Lerntechniken sowie intensive persönliche Beratung und individuelle Förderung.

Case – Vermittlung von Schlüssel- und Teilqualifikationen in Handwerk und Dienstleistungen (UTS e.V., Rendsburg)

CASE ermöglicht Flüchtlingen ohne vorhandenen beruflichen Abschluss zugängliche Ressourcen bis zur betrieblichen Ausbildung im Handwerk oder in Dienstleistungsberufen. CASE bindet Träger beruflicher Bildung- ebenso wie Träger von Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aktiv ein.

Die sektorale Entwicklungspartnerschaft NOBI

Der Flüchtlingsrat beteiligt sich darüber hinaus auch an der sektoralen Entwicklungspartnerschaft „Norddeutsches Beratungs- und Informationsnetzwerk zur beruflichen Integration von MigrantInnen“ (NOBI), das ebenso ab 2005 in den Bundesländern Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein tätig wird. Der Flüchtlingsrat bündelt hier Beratung und Information zu Bildungs- und Berufsmöglichkeiten für die Zielgruppe der bleiberechtigten Flüchtlinge und anderer MigrantInnen.

Aufbau eines Informationspools über Zugänge zu Bildung und zum Arbeitsmarkt

„Infonet – Bildungs- und Berufszugänge für Flüchtlinge – Vernetzung, Information, Beratung“ (Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.)

Das Projekt ergänzt die o.g. Qualifizierungsangebote durch einen Informationspools und ein Beratungsangebot zu landesweiten Bildungs- und Berufsmöglichkeiten, individueller Förderung und arbeitsmarktpolitischer Beratung. Veranstaltungen und Schulungen fördern die interdisziplinäre Vernetzung.

Förderung der interkulturellen Öffnung von Organisationen

Inhouse-Schulungen zur interkulturellen Förderung (Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e.V.)

Mit ausgewählten sozialen Einrichtungen und Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben werden maßgeschneiderte Schulungskonzepte entwickelt, die u.a. auf die interkulturelle Öffnung von Betrieben, die interkulturelle Kompetenz aller MitarbeiterInnen und das Empowerment migrantischer ArbeitnehmerInnen zielen.

Astrid Willer ist Mitarbeiterin des Flüchtlingsrates und koordiniert die EQUAL-Maßnahme **restart**.

Beschluss der 10. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland auf ihrer 3. Tagung zur Bleiberechtsregelung für Flüchtlinge in Deutschland

Anlässlich der Konferenz der Innenminister und Innensenatoren der Länder bittet die Synode den Rat der EKD, sich dafür einzusetzen, dass die bei Inkrafttreten des Aufenthaltsgesetzes auftretenden Übergangsprobleme durch eine ‚Altfallregelung‘ gelöst werden. Auch darüber hinaus ist es integrationspolitisch geboten, dass Menschen, die sich über mehrere Jahre in Deutschland aufhalten und die wegen der Situation in ihrem Herkunftsland, aus dringenden humanitären, persönlichen oder anderen Gründen bisher geduldet wurden, Rechtssicherheit über ihren Aufenthalt erhalten. Die Kriterien für eine solche Regelung sind so zu gestalten, dass sie für die Betroffenen faktisch erreichbar sind. Das muss insbesondere auch für Familien mit Kindern gelten. Dabei wird die EKD in ihren Bemühungen um Integration nicht nachlassen.

Magdeburg, den 11. November 2004



perspective
Berufliche Qualifizierung für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein und das Diakonische Werk Schleswig-Holstein laden ein:

Arbeitsfähig, ohne Anspruch auf Grundsicherungs- und Eingliederungsleistung?

HARTZ IV

und die Realität für Migrantinnen und Migranten auf dem Arbeitsmarkt

Dienstag, 14.12.2004
Tagungszentrum Martinshaus, Kanalufer 48 in Rendsburg

Das Reformwerk Hartz tritt an mit dem Ziel, den Sozialstaat zu stärken und das Grundübel der Langzeitarbeitslosigkeit zu beseitigen. Ziel ist die Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt.

Zum Jahreswechsel 2003/2004 erhielten in Schleswig-Holstein 60.100 Frauen und

Männer Arbeitslosenhilfe. Viele davon sind ausländische Mitbürger. Obwohl sie erwerbsfähig sind, werden viele von ihnen von der im Gesetz stehenden Eingliederungsleistung nicht profitieren können. Betroffen sind Migrantinnen und Migranten, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten und somit keine Unterstützung – also auch keine Förderung - aus dem ALG II beziehen dürfen. Aber auch für Migrantinnen und Migranten, die mit einem festeren Aufenthaltstitel in Deutschland leben, ändert sich einiges.

Die Veranstaltung soll im ersten Block eine Einführung über Hartz IV und die Auswirkung auf Migrantinnen und Migranten geben. Im zweiten Teil steht der Austausch zwischen den Beratungsstellen und den für das ALG II verantwortlichen Stellen im Mittelpunkt. Welche Möglichkeiten gibt es für Migrantinnen und Migranten? Wie kann eine Kooperation vor Ort gestaltet werden, wie können die Arbeitsgemeinschaften und die Migrationssozialberatungsstellen voneinander profitieren?

Die Teilnahmekosten betragen 15 €. Wir bitten den Betrag am Tag der Veranstaltung zu begleichen.


Anmeldung

Ihre verbindliche Anmeldung auf dem Vordruck senden oder faxen Sie bitte bis spätestens 7.12.2004 an das Diakonische Werk Schleswig-Holstein

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung

perspective
Claudia Langholz,
Tel: 0431-2408280
Fax: 0431-736 077
e-mail: equal@frsh.de

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
Kirsten Schneider, Tel: 04331 / 593-189
Renate Wegner, Tel: 04331 / 593-181
Fax: 04331 / 593-130
e-mail: schneider@diakonie-sh.de

Diakonie 
Gemeinschaftsinitiative
Equal

